Pfarrkirche St. Ulrich / Chiesa Parrocchiale S. Ulrico, Nals/Nalles

Wie kommt das Kamel durchs Nadelöhr?

Gottesdienst 19:30 – 20:00

Auf welchem Weg werde ich oder du wohl ins Himmelreich kommen? Ist die Vorgehensweise von Jesus fair? Warum erzählte Jesus so paradox klingende Gleichnisse?
Ein etwas anderer Gottesdienst für Jugendliche und Jung-Gebliebene

Material:

- Ein großes Kamel aus Karton

Lied: Dass du mich ein stimmen lässt

Begrüßung/Thema

Es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, als dass ein Reicher ins Reich Gottes komme. Viel ist darüber nachgedacht worden, ob es hier um ein reales Nadelöhr geht oder vielleicht um ein enges Tor in irgendeiner Stadt. Aber ich denke, Jesus will schlicht in orientalisch bildhafter Sprache unterstreichen: Ein Reicher mit all dem, was er in den Händen hat oder zu haben meint, passt nicht durch die Tür zum Reich Gottes, so wie das Kamel sich nicht durchs Nadelöhr zwängen kann. Glücklich macht uns das, was wir loslassen, nicht was wir festhalten.
Eigenartig ist es schon, wie Jesus hier die normalen Maßstäbe auf den Kopf stellt. Wir sind es gewohnt, die Leute für glücklich zu halten, die im Luxus leben, die sich alles leisten können, was sie nur haben wollen. Jesus sagt: Gerade ihre Chance auf wahres Glück geht gegen Null.
Die Jünger Jesu hören das Bild vom Kamel und fallen von einem Entsetzen ins nächste:
Sie entsetzten sich aber noch viel mehr und sprachen untereinander: Wer kann dann selig werden?
Genau das ist die Frage. Nicht nur die Frage an andere Menschen, die wir als reich bezeichnen würden, sondern die Frage an uns: Sind wir zu reich, um ins Reich Gottes hineinzupassen? Suchen wir unser Privatglück abseits der Unglücklichen, die

Jesus unbedingt ins Reich Gottes holen will? Würde Jesus uns einen ähnlichen Vorschlag machen wie dem reichen Mann in der Geschichte? Und wenn ja, was könnte es sein, was wir vielleicht besser loslassen sollten? Würden wir das schaffen?

Kyrie Jugendliche

- Jesus Christus, es fällt uns oft schwer, alles gut und richtig zu machen. Aber du machst uns Mut, es immer wieder zu versuchen. Herr, erbarme dich.
- Jesus Christus, es ist oft schwer für uns, nach deinen Worten zu handeln. Aber du sagst: Einer trage des anderen Last. Christus, erbarme dich.
- Jesus Christus, wir machen oft etwas falsch und tun anderen weh. Aber du bleibst immer unser Freund, was wir auch machen. Herr, erbarme dich.

Gloria: Gottes Liebe

Tagesgebet
Herr Jesus Christus, wir sehnen uns nach Gemeinschaft mir dir.
Du sagst uns: wir finden dich bei denen, die unsere Hilfe brauchen.
Darum bitten wir Dich: Öffne unsere Herzen, unsere Hände und unseren Verstand, damit wir weitergeben, was wir von dir empfangen haben.
Das bitten wir dich, der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst und regierst in Ewigkeit.
Amen.

Lesung: Weish 7,7-11 Jugend
Ich betete, und es wurde mir Klugheit gegeben; ich flehte, und der Geist der Weisheit kam zu mir. Ich zog sie Zeptern und Thronen vor, Reichtum achtete ich für nichts im Vergleich mit ihr. Keinen Edelstein stellte ich ihr gleich; denn alles Gold erscheint neben ihr wie ein wenig Sand, und Silber gilt ihr gegenüber so viel wie Lehm. Ich liebte sie mehr als Gesundheit und Schönheit und zog ihren Besitz dem Lichte vor; denn niemals erlischt der Glanz, der von ihr ausstrahlt. Zugleich mit ihr kam alles Gute zu mir, unzählbare Reichtümer waren in ihren Händen.

Evangelium: Mk 10,17-27

Predigtteil Jugendliche

Jung, reich und nicht zufrieden

Ein junger, reicher Mann kommt zu Jesus mit der Frage: „Was muss ich tun, damit ich das ewige Leben bekomme?“ - „Halte die zehn Gebote“, sagt Jesus. “Das tue ich“, entgegnet der Mann, „aber das reicht mir noch nicht.“ Jesus schaut ihn an und gewinnt ihn lieb und sagt: „Eins fehlt dir. Geh hin, verkaufe alles, was du hast, gib es den Armen und folge mir nach.“ Der junge Mann geht traurig davon. Jesus schaut ihm nach und sagt seinen berühmt gewordenen Satz von dem Kamel und dem Nadelöhr. Geht es nach dieser Geschichte, haben die Reichen keine Chance auf das

ewige, erfüllte Leben. Lassen wir den Reichen Jüngling selbst zu Wort kommen. Ein Wirtschafts-Journalist wurde losgeschickt.

Blick zurück

Reporter Sie sind als der Reiche Jüngling bekannt. Inzwischen sind Sie alt geworden.

Reicher: Hmh.

Reporter: Fanden Sie das nicht ungerecht, dass Jesus Sie damals fort schickte, nur weil Sie reich waren?

Reicher: Na ja, streng genommen bin ich ja selbst weg gegangen. Aber Sie haben recht. Fair fand ich das nicht. Ich wollte ja alles richtig machen in meinem Leben.

Reporter: Wie meinen Sie das?

Reicher: Ich suchte den Sinn des Lebens. Schon als Kind nahm mich mein Vater mit in die Synagoge und erzählte mir von Gott.

Reporter: Ihr Vater war damals schon sehr reich.

Reicher: Allerdings. Er war ins Olivengeschäft eingestiegen und hatte Glück und Verstand. Später kam die Handelsniederlassung am Mittelmeer dazu. Als er starb, erbte ich alles.

Reporter: Und sie behielten Ihre religiöse Ader?

Reicher: Ich wollte mich nicht mit der Oberfläche zufrieden geben, mit schickem Haus, Geld und Partys. Sie verstehen schon. Ich suchte etwas, das meine Seele erfüllt. Und als der Rabbi aus Nazareth in die Stadt kam, sorgte ich dafür, dass ich ihn traf.

Reporter: Und dann stellte er Sie vor die Wahl!

Reicher: Tja. Wie könnte ich den Satz vergessen: „Verkaufe alles, was du hast und gib`s den Armen und folge mir nach.“ Ich sollte alles los lassen, verstehen Sie?

Reporter: Der Preis war Ihnen zu hoch. Das verstehe ich.

Reicher: Als ob Geld-Besitzen etwas Schlimmes ist. In der Bibel selbst werden Menschen mit ihrem Reichtum gesegnet. Abraham hatte riesige Viehweiden. Jesus und seine Jünger brauchten doch selber täglich Geld. Sie hatten ihre Gönner und Unterstützer. Und später in der Urkirche hier in Jerusalem: Oft ging es doch um das liebe Geld. Paulus schrieb erst vor ein paar Jahren zum zweiten Mal an die Korinther, sie sollten ihre Kollekten für die Jerusalemer Urgemeinde endlich mal auf den Weg schicken.

Reporter: Sie fanden das inkonsequent, dass Jesus die Armut zur Bedingung für die Nachfolge machte?

Reicher: Nicht nur ich. Auch seine Jünger, wie ich später erfuhr. Die waren alle völlig aufgelöst und entsetzt. Und dann legte Jesus diesen berühmten Satz nach mit dem Kamel und dem Nadelöhr.
Reporter: Kein Wunder, dass Sie verärgert waren.
Reicher: Vor allem war ich traurig. Aber wissen Sie, die Trauer hat in mir etwas ausgelöst.
Reporter: Was?
Reicher: Den Widerstand gegen die Vorstellung, dass man nun mal nichts machen kann. Was Jesus mir sagte, war: „Es ist völlig unmöglich, dass du ins Reich Gottes kommst. Keine Chance!“ Aber irgendwann dachte ich mir: Von wegen! Es muss möglich sein! Auch für einen mit Geld. Dieser Gedanke gab mir Kraft.
Reporter: Kraft? Wozu?
Reicher: Es trotzdem zu versuchen mit dem erfüllten, tieferen Leben. Und, was soll ich sagen, ich verfolgte, was mit Jesus passierte. Ich folgte ihm aus der Ferne nach so zu sagen, verlor ihn nicht aus den Augen. Und hielt mich später hier zur christlichen Gemeinde.
Reporter: Sie sind als Spender und Mäzen bekannt.
Reicher: Ich helfe, wo ich gebraucht werde, ja.
Reporter: Und wie sehen Sie das heute mit dem Kamel und dem Nadelöhr?
Reicher: Ich bin kein Kamel und ich will auch nicht durch ein Nadelöhr. Ich habe Jesus so verstanden, dass es nicht um eine bestimmte Summe an Geld oder Besitz geht, die echten Reichtum aus macht, sondern um eine Haltung.
Reporter: Um welche Haltung geht es?
Reicher: Andere Menschen zu sehen ohne Vorurteil. Mich hat er angesehen. Da war etwas in seinen Augen: Sympathie. Auch wenn sich unsere Wege dann trennten.
Reporter: Jesus verurteilte sie nicht.
Reicher: Nein. Später sagte er übrigens diesen anderen Satz: „Alle Dinge sind möglich dem, der glaubt.“
Reporter: Sie haben an sich selbst geglaubt?
Reicher: Jein... Ich habe zuerst an Gott geglaubt.
Reporter: Eine Frage zum Schluss: Haben Sie den Weg zum ewigen Leben gefunden?
Reicher: Sie stellen Fragen. Ich schaue gelassen auf mein Lebensende, wenn Sie das meinen. Ob ich das ewige Leben bekomme und wie es weiter geht, wer weiß. Aber ich glaube: Gott sieht mich an voller Liebe. Sie übrigens auch.

Glaubensbekenntnis

Fürbitten Katechesegruppe

Himmlischer Vater, wir kommen zu dir, mit unserem Lob und Dank, mit unseren Bitten und Klagen.

1. Herr, wir freuen uns an dir, denn du bist der Ursprung und die Quelle des Lebens. Noch bevor wir geboren wurden, waren wir in deinen Gedanken. Wir sind nicht groß und bedeutend für die Welt, aber für dich sind wir kostbar und einmalig. Herr, wenn immer du an uns denkst, dann segnest und stärkst du uns.
2. Herr, du forderst uns auf, mit anderen zu teilen, den Hunger zu stillen und die Not zu lindern. Wir wissen von den bedrängenden Hungersnöten, den Kriegen um Bodenschätze und dem Kampf der Ideologien. Herr, schenke uns weit geöffnete Augen und ein einfühlsames Herz, damit wir die Schmerzen der Notleidenden sehen und zur Linderung beitragen.
3. Herr, ohne die Forderung nach Recht und Gerechtigkeit verändert sich nichts in dieser Welt. Gib uns den Mut, deinen Willen in die Tat umzusetzen. Schenk uns die Kraft, alle Mittel in Bewegung zu setzen, damit wirtschaftlich Mächtige und Politiker wachgerüttelt werden.

Gabenbereitung: Laudato si

Hochgebet

Sanctus: Gib mir Liebe ins Herz

Vater unser

Friedensgruß

Agnus dei

Kommunion

Schlussgebet

Schlusslied: Vergiss nicht zu danken

Segen

Pfarrkirche St. Ulrich / Chiesa Parrocchiale S. Ulrico, Nals/Nalles

Eine besondere Reise mit einem Wüstenschiff durch die Bibel

20:15 – 22:00

Mit einem Kamel machen sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf die Reise durch die Bibel. Dabei sollen die Texte die Chance bekommen, sich auf unterschiedlicher Weise selbst ins Spiel zu bringen!

6 bzw. 7 Stationen in und um der Kirche: von der Bibelstelle ausgehend mit allen Sinnen etwas über das Kamel oder so erfahren)

1. **Gen 24,31** Ich habe das Haus aufgeräumt und für die Kamele Platz gemacht (Jugend)
2. **Gen 24,32** Man schirrte die Kamele ab und hab ihnen Stroh und Futter (Hedwig – Chor)
3. **Gen 37,25** Ihre (der Ismaeliter) Kamele waren mit Tragakant, Mastrix und Ladanum beladen (Krimhild – Altarraum)
4. **1 Kön 10,2** Sie (die Königin von Saba) kam nach Jerusalem mit sehr großem Gefolge, mit Kamelen, die Balsam, eine gewaltige Menge Gold und Edelsteine trugen (Jugend – Sakristei)
5. **Tob 9,2** Asarja, mein Bruder, nimm einen Knecht und zwei Kamele und reise nach Rages in Medien (Reise auf einer Landkarte oder Suche von biblischen Orten….)
6. **Jes 21,7** Sieht er (der Späher) …einen Zug von Kamelen, soll er darauf achten, genau darauf achten (Isolde - Seitenaltar)
7. **Jes 2,23** Eine schnelle Kamelstute bist du, die kreuz und quer ihre Wege rennt (Jugend – Kreuzgang oder Kriegerdenkmal)
8. **Mt 23,24** Ihr siebt Mücken aus und verschluckt Kamele (blind etwas füttern z.B. Kamelkopf oder so, vielleicht etwas sieben)